Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 21

Artikel: Vom st. gallisch-rheintalischen Fortbildungskurse für biblische Geschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom st. gallisch-rheintalischen Fortbildungskurse für biblische Geschichte.

Schon letzten Spätherbst hat das Komitee des Lehrer- und Erziehungsvereins Rheintal auf den 27., 28. und 29. April einen Fortbildungskurs für biblische Geschichte beschlossen. Nachdem wir in dem Hochw. Herrn Domdekan Dr. Rüegg und den Herren Lehrern Benz und Keel eine tüchtige, bewährte Leitung gewonnen, durften wir auf die Verwirklichung und das Gelingen des Unternehmens hoffen. Es ist nicht meine Aufgabe, hier einen ausführlichen Bericht zu erstatten, dürfen wir ja hoffen, später einige Präparationen von den Herren Kursleitern in den „Päd. Blätter" lesen zu können. (Willkommen. Die Red.)

Die Beteiligung war über Erwarten zahlreich, fleißig und ausdauernd. Es durften sich die Herren Kursleiter gratulieren sowohl unter Lehrerschaft als Geistlichkeit sich eines solch unbedingten Zutrauens gewürdigt zu sehen. Der hochw. Herr Domdekan hat sich zwar entschuldigt, daß ihm die formalen Stufen fremd seien. Doch hat er, als der Erste, schon in der Einleitung die Zielangabe so gut gemacht, daß er vor keinem Zillerianer zurückzustehen braucht. „Wir müssen dem Kinde zeigen," sagte er, „nicht nur sagen, daß die Bibl. Geschichte schön sei." Diese Worte enthalten mehr, als sie auf den ersten Blick scheinen. Das war die Devise für den ganzen Kurs. Uns hat man die Schönheit dieses Buches nicht nur gezeigt, sondern auch gelehrt, wie wir sie andern zeigen sollen. Wir wissen, was Liebe zur Sache ist, und was sie wirkt. Diese Liebe und die Wirkung derselben konnten wir lernen in den Katechesen und Vorträgen des hochw. Herrn Domdekan. Wenn auch nicht nach Herbart-Ziller, muß der Unterricht in vorgeführter Weise erteilt, überaus fruchtbringend sein. Erinnere mich eines Schulbesuches unter Seminardirektor Wiget bei einem alten Schulmeister. In der folgenden Kritik meinte ein Klassengenosse, dieser Unterricht sei gar nichts, es sei da keine Methode merkbar. Hr. Wiget: Haben die Schüler den Stoff richtig aufgefaßt? — Ja, das haben sie. — Können wir aus dem zweiten Teil der Lektion schließen, daß sie ihn behalten? — Auch das. Also, entgegnete Herr Wiget, sagen wir nicht, daß diese Methode nicht richtig sei. Wir wollen nichts anderes, als daß das Kind den Stoff klar erfasse und richtig anwende, heiße die Methode, wie sie wolle, wenn nur das Ziel erreicht wird. So auch hier. Wenn alle Herren Katecheten und Lehrer unterrichten mit der Vorbereitung, Klarheit und Liebe, wie der hochw. Herr Domdekan sie uns gezeigt hat, können wir des besten Erfolges sicher sein.

Herr Lehrer Benz ist bekannt. Sein Name schon läßt was Rechtes erwarten. Und das wurde uns auch geboten. Er führte uns Lektionen vor mit VI., VII. und VIII. Klasse. Es waren Musterlektionen in jeder Hinsicht. Doch sei es mir gestattet, hier ein Aber beizufügen. Gerade bei Herrn Benz, diesem Meister der Methodik, drängte sich mir der Gedanke auf: Nicht die Methodik allein ist es, die zum Ziele führt, sie ist nicht einmal die Hauptsache, es gibt noch etwas, das über ihr steht, und das ist die vollständige, allseitige Beherrschung des Stoffes. „Sei nur auf guten Stoff bedacht, das andere magst du lassen, der schafft sich selber über Nacht die Kleider, die ihm passen." Hierin liegt heute noch eine schöne Dosis Wahrheit. So die Bibel beherrschen und den Katechismus zugleich, wie Herr Benz, das ist nicht jedermanns Sache. Aus dem Vortrag über Association, System und Methode ersahen wir, daß bei Herrn Benz Theorie und Praxis einander überbieten wollen. Dieser Vortrag erklärte uns auch die Fertigkeit der Schüler und die Gründlichkeit des Lehrers.

Der Dritte im Bunde war Herr Th. Keel in Altstätten. Er reiht sich seinen Vorgängern würdig an. Ihm verdankt sogar die ganze Kursleitung eine gewisse Vollkommenheit. Herr Keel nennt sich zwar altes „Haus", aber ich sage Ihnen, das Haus ist massiv und solid. Es steht auf Felsen, hat starke Mauern, schöne Zimmer — nicht nur fünf für die Stufen, — auch Vorratsräume, gefüllt mit einheimischen und Kolonialprodukten in großer Menge und Auswahl. Es war eine Lust, diesen Lektionen (III., IV. und V. K.) beizuwohnen. Sie ernteten allgemeinen, ungeteilten Beifall. Schon in der Art, wie Herr Keel unterrichtet, wohnt etwas Heimeliges, Anmutiges. Diese Gründlichkeit in der Darbietung, diese Klarheit in der Uebersicht (System) ist höchst wertvoll. Was uns aber besonders erfreute, ist die Freundlichkeit und Gemütlichkeit, womit Herr Keel die Kinder an sich zieht und sie für den Unterricht gewinnt. Herr Keel ist ein Kinderfreund im schönsten Sinne des Wortes. Möge sein geistig' Bild uns vor Augen schweben, wenn wir versucht sind, einen bärenbeißigen Ton anzuschlagen! Ein Vortrag über Analyse und Synthese und die Behandlung des Biblischen Bildes ließen uns einen Einblick tun in die literarische Gewandtheit und in den Arbeitsgeist Keels.

Jeden Nachmittag war eine Stunde der Diskussion eingeräumt. Daß dabei die Geister einigemal auf einander platzten, ist leicht erklärlich. Da wurde nachgewiesen, daß die Methode, welche sich nach Herbart-Ziller nennt, älter ist, als mancher Federhalter. Schon Thomas von Aquin schrieb und unterrichtete nach Form und Geist dieser Stufen. Auch die Märchen kamen zur Sprache, für und gegen. Man hüte sich vor zu viel. Meine persönliche Ansicht geht dahin: In den untern Klassen lassen sich mit Nutzen jährlich etwa zwei Märchen behandeln. Alle Kräfte des Kindes können sich da bilden. Da kann man zerlegen und zerzausen, beifügen und abbrechen, kindlich und gemütlich sein, es wird nichts Heiliges entheiligt. Eine weitere Frucht des Kurses war der Stoffverteilungsplan für die Biblische Geschichte. Jeder Teilnehmer erhielt ihn gedruckt in die Hände. Das hochwürdigste Ordinariat in St. Gallen hat ihn für das Kapitel Rheintal für drei Probejahre gültig erklärt. Würde nun ein Lehrer meinen, die Behandlung der Biblischen Geschichte bestünde darin, mechanisch Geschichten aufzugeben und ebenso mechanisch abzufragen, so würde ihn der Plan nichts nützen, sogar schaden, indem er ihm zu einem Faulbett werden könnte. Bestrebt sich aber der Lehrer, in der Analyse Brücken zu bauen, in der Synthese den Katechismus einzuflechten, in der Association geistige Centren zu bilden, im System den Inhalt zum bleibenden Eigentum zu machen und in der Methode demselben praktische Anwendung zu geben, wird er großen Nutzen stiften. Er ist nicht überladen, und doch enthält er die ganze Biblische Geschichte. Der hochw. Herr Dombekan hat sehr richtig gesagt, der Verfasser des Planes, Herr Benz, bürge ihm, daß man etwas Brauchbares in Händen habe. Neben Herrn Benz arbeitete daran zugleich ein gewiegter Pädagoge und Methodiker aus dem geistlichen Stande.

Zum Schluße einen herzlichen Dank dem gastfreundlichen und opferwilligen Altstätten, vorab dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Dr. Helg. Es darf der Kurs in jeder Hinsicht als vollkommen gelungen betrachtet werden, obwohl man sich jahrelang gefürchtet hat, denselben ins Leben zu rufen. Dieses und die Zahl der Kursteilnehmer — es waren nämlich genau 101 — läßt uns hoffen, daß recht bald andere Kapitel dem Rheintal folgen werden. Den werten Kursteilnehmern aber: Ein mutiges Glück auf zur Arbeit! im Sinn und Geiste des Kurses. Wir werden daraus großen Nutzen ziehen, nicht nur für die religiös-sittliche Bildung des Kindes, sondern für die Schule in der Gesamtheit. M.